

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim.

Donnerstag,

Nro. 125

22. Oktober 1863.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Steckbriefzurücknahme.

Der in Nro. 117 d. Blts. steckbrieflich verfolgte Friedrich Waff, Portefeuillearbeiter von Stuttgart ist eingeliefert.

Den 19. Oktbr. 1863.

R. Oberamtsgericht.

Lämmert, G.-Aff.

W e l z h e i m.

Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 12/13. d. Mts. sind dem Lederhändler Heinrich Bantlin in Lorch:

11-13 Stück braune Kalbfelle, von der stärksten Qualität,
7-8 Stück schwarz genarbte ditto, 3 1/2 Häute Wildoberleder und 2 halbe Schmalhäute

und gleichzeitig dem Dekonomen Carl Frix daselbst 2 Grastücher, wovon das eine mit „C. Frix“ gezeichnet ist, auf ausgezeichnete Weise entwendet worden, was mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht wird, daß der Bestohlene Heinrich Bantlin für die Ermittlung des Thäters und Wiederbeschaffung des ihm entwendeten Leders eine Belohnung von 4 Kronenthalern ausgesetzt hat.

Den 19. Oktbr. 1863.

R. Oberamtsgericht.

Wunder, Akt.

W e l z h e i m.

Auswanderung.

Eugen Pichler von Plüderhausen wandert nach Italien aus, nachdem er die gesetzliche Bürgerschaft geleistet hat.

Den 17. Okt. 1863.

R. Oberamt.

Luz.

L o r c h.

Gerichtszirks Belzheim.

In der Gantsache des Michael Fauth, Wirkwaarenfabrikanten in Lorch, werden am

Samstag den 31. Oktbr. 1863

Nachmittags 3 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

11,2 Mth. ein zweifloßiges Wohnhaus,

11,3 " Hofraum

an der Straße nach dem Bahn-

hof, nahe bei letzterem gelegen, und zu einem gewerblichen Betriebe geeignet; angeschlagen zu 1600 fl.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 10. Okt. 1863.

R. Amtsnotariat.

Kurz.

G a u s m a n n s w e i l e r.

Säglöche-Verkauf und Fahrniß-Auktion.

In Folge Abkommens mit den Seiten-Verwandten seiner verst. Ehefrau wegen ihrer Erbsansprüche hat sich Gottfried Kugler, Hofbauer in Gausmannweiler, entschlossen, die vorhandenen Säglöche und anderes Holz im Wieslauf- und Leinwalo, sowie den Leinwand-Vorrath im Aufstreich zu verkaufen.

Demgemäß kommen zur Versteigerung am

Donnerstag den 29. Oktober d. J.

90 tannene Säglöche verschiedener Cubit Inhalts,

4 kleinere Baustämme,

48 Stücke tannene Bretter,

7 eichene Böfseiten,

10 Klaster tannene Scheiter,

auch buchene Prügel und

Stumpen,

und am

Freitag und Samstag

den 30. und 31. Oktober

ungefähr 1600 Ellen flächene,

reustene und abwegene Leinwand,

auch Zwisch, und viele noch ganz

gute, theils neue Bett-Überzüge,

Leintücher und Tischtücher.

Die Liebhaber werden auf

obige Tage

je Morgens 9 Uhr

in die Wohnung des Kugler in

Gausmannweiler eingeladen.

Belzheim, den 15. Okt. 1863.

Der mit dem Verkauf beauftragte

Gerichtsnotar Schobert.

Brod-Tage

für die nächsten 8 Tage:

6 Pf. Kernbrod kosten 23 fr.

6 Pf. schwarzes ditto. 21 fr.

1 Kreuzerwecken hat zu wägen

6 Loth

Am 21. Oktober 1863.

Stadtschultheißenamt.

G m ü n d.

Holz-Aufstreichs-Verkauf.

Am Freitag den 23. d. M. verkauft die Stadtpflege folgende Holz-Quantitäten und zwar:

- 1) im Stadtwald Nepper:
Tannen Bauholz: 2 Stück, 70 und 75' lang, 5" Ablaf,
Sägholz: 1 Stück, 16' lang, 10" mittl. Durchm.,
Stangen: 9 Stück, 36-45' lang, 3-4" m. Durchm.,
 - 2) im Stadtwald Taubenthal, Abth. 1, 3 und 4:
Eichen: 1 Stück, 36' lang, 10,3" mittl. Durchmesser,
Tannen Bauholz: 31 Stück, 40-80' lang, 5-8" Ablaf,
Sägholz: 22 Stück, 16-64' lang, 10-16" m. D.,
Stangen: 137 Stück, 30-60' lang, 2-5" m. D.
 - 3) im Stadtwald Baurenhölzle:
Eichen: 2 Stück, 27 und 30' lang, 12,2 und 14" m. D.,
Tannen Bauholz: 24 Stück, 40-90' lang, 5-7" Ablaf,
Sägholz: 5 Stück, 16-28' lang, 10-13" m. D.
 - 4) im Stadtwald Muthlanger Viehwaide:
Eichen: 3 Stück, 20-24' lang, 8-12" mittl. Durchm.,
Tannen Bauholz: 1 Stück, 65' lang, 5" Ablaf,
Sägholz: 1 Stück, 16' lang, 13,2" mittl. Durchm.,
Eichen Spaltholz 1 Klaster,
eichene Scheiter 3 1/4 "
birkene Scheiter 3/4 "
gemischte Scheiter 1/2 "
eichene Wellen 124 Stück,
birkene Wellen 18 "
gemischte Wellen 15 "
 - 5) im Stadtwald Rohlfau, Abthl. 2, a:
Tannen Sägholz: 8 Stück, 16-48' lang, 11-13" m. D.,
 - 6) im Stadtwald Thannwald, Abtheilung 2, a und b:
Tannen Bauholz: 11 Stück, 45-80' lang, 5-7" Ablaf,
Sägholz: 19 Stück, 16-64' lang, 10-14" m. D.
 - 7) im Stadtwald Hirtenbühl:
Tannen Bauholz: 14 Stück, 35-75' lang, 5-10" Ablaf,
Sägholz: 4 Stück, 16-64' lang, 10-14" m. D.
 - 8) im Stadtwald Stadtmeisterhölzle:
Tannen Bauholz: 1 Stück, 60' lang, 7" Ablaf,
 - 9) im Stadtwald Buchhölzle:
Gemischte Scheiter 1/2 Klaster.
- NB. Das tannene Stammholz ist theils geschält, theils in der Rinde.
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr am Eingang in das Taubenthal bei des Rothhosenwirths Keller.
Den 14. Oktober 1863.

Stadtpflege. Vommas.

Gütern unter amtlicher Leitung im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen.

- Die Realitäten sind folgende:
- 1) Die Hälfte an einem besonders stehenden 2stöckigen Wohnhause und Scheuer bei der Sägmühle sammt Zugehörungen;
 - 2) die Hälfte an einer oberschlächtigen in gutem Stande befindlichen Säg- und Delmühle beim Haus;

B r a n d h o f.

Gemeinde Altersberg.

Oberamts Gaildorf.

Säg-, Delmühle- und Güter-Verkauf.

Johann Georg Schön, Säg- und Delmüller dahier, beabsichtigt Familien-Verhältnisse wegen, seinen Antheil an der mit Gottlieb Bär gemeinschaftlichen Säg- und Delmühle sammt Wohnungs-Antheil, Wasserkraft und

3) die Hälfte an einer Wasserkraft von 4 Morgen See und
 4) ca. 13 Morgen Güter (Gärten, Aecker und Wiesen) auf den Markungen Brandhof, Altersberg und Hundsberg.

Der Verkauf findet am **Samstag den 31. d. M. Vormittags 10 Uhr** im Gemeinderathszimmer in Horlachen statt, wozu Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß unter Umständen auch die Wohn- und Werkbetriebs-Gebäude und die Güter getrennt von einander abgegeben werden, und daß sich auswärtige Steigerer mit obrigkeitlichen Zeugnissen über Vermögen auszuweisen haben.
 Den 17. Oktober 1863.
 N. N.
Schultheiß Baumann.

Lenglingen.
 Oberamts Welzheim.
Schafwaid-Verleihung.

Am Montag den 2. November d. J. Nachmittags 1 Uhr wird im Hause des Unterzeichneten die Sommer-Schafwaid von Ambrosi bis Martini 1864 im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu die Liebhaber höflichst eingeladen werden.
 Den 18. Okt. 1863.
 Gemeindepfleger **Wiest.**

Unterbettringen.
 Wegen Erbauung einer Strecke neuer Straße ist das Befahren der Unterbettringer Straße mit schwerem Fuhrwerk verboten.
Gemeinderath
Bonnat.

Bermischte Anzeigen.
 G m ü n d.
Dankfagung.
 Den verehrlichen Einwohnern, welche durch ihre Geld- und Holz-Beiträge die festliche Begehung des 18. Oktober ermöglichten, sagt den verbindlichsten Dank
Das Festkomité.

G m ü n d.
 Für ein Bijouterie-Geschäft in der Schweiz wird eine **Polisenfe** gesucht. Näheres bei der
 Redaktion.

Freimühle.
 Jeden **Donnerstag** wird **Mohnsamen**, sog. Delmagen geschlagen.
Gottfried Scheuerle.

i²) G m ü n d.
Bier und einhalbprocentige Obligationen des Spar- und Credit-Vereins in Ulm zum Emissionspreise von 101 vermittelt und empfiehlt sich
Joseph Nettenmahr.

c²) G m ü n d.
Malaga, Champagner und Kirschegeist
 empfiehlt
Conditior Hirschmann.

c²) G r o ß d e i n b a c h.
Schnittwaaren.
 Der Unterzeichnete verkauft 20—30 Stücke **Dielen und Stiegen-Bäume** und eine Parthie **Böckseiten u. Bretter.**
 Den 16. Oktober 1863.
Schultheiß Bausch.

c²) S c h e c h i n g e n.
 Oberamts Aalen.
Stammholz-Verkauf.
 Am Mittwoch den 28. Oktober d. J. Mittags 12 Uhr verkauft der Unterzeichnete **350 Stück Nadelholzstämme** aus seinem Privatwalde mit einer Länge von 50—60 Fuß. Sämmtliche Stämme sind zur Abfahrt sehr gut gelegen. Näheres wird vor dem Verkaufe bekannt gemacht. Kaufsübhhaber sind höflichst eingeladen.
Johann Schweizer.

c¹) G m ü n d.
Zu verkaufen.
 Ein neues **Bernerwägele** und einen zweispännigen **Fuhrwagen** mit eisernen Achsen.
Späth Schmidmeister.

Welzheim.
Tafel zu verkaufen.
 Ein 3¹/₂ einriges, in Eisen gebundenes, ganz gutes Tafel hat im Auftrage zu verkaufen
Johannes Scheffner,
 Küfer.

G m ü n d.
Logis-Gesuch.
 Eine kleine stille Familie sucht sogleich oder bis Martini ein Logis. Wer, sagt die
 Redaktion.

G m ü n d.
 Zwei
Gaisen
 hat zu verkaufen. Wer? sagt die
 Redaktion.

G m ü n d.
Verlorenes.
 Dasjenige, welches im Rothochsen im Tanzsaal ein **seidenes Täschlein** gefunden hat, wird freundlichst, gebeten dasselbe abzugeben bei der
 Redaktion.

c²) G m ü n d.
Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich, einem hiesigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Platze eine **Eisen- und Leder-Handlung** eröffnet habe.

Mein Lager besteht in neuen und alten Defen, Kunst- und Sparherde, sämmtlichen Kochgeschirren, Eisen- und Zinkblech, gewalzt und geschmiedet, Eisen, Achsen, Draht, Ketten, Stiften, Nägel, Schrauben, Nieten, Sohl- und Oberleder, acht amerikanische Holzstiften in 7 Sorten, Herrn- und Damen-Schäfte, Ledertuch, und in den sämmtlichen, weiteren, mannigfaltigen Artikeln, welche in beide Fächer einschlagen.
 Indem ich möglichst billige Preise stellen werde, sehe einer gefälligen Abnahme entgegen.

Heinrich Straub.
 Mein Magazin und Laden ist im Hause meines Schwiegervaters **Hrn. G. Wecker** am Markt.

i²) G m ü n d.
Empfehlung.

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mich in neuester Zeit mit meinen Fabrikaten auch für den **Detail-Verkauf** eingerichtet habe und empfehle zu geneigter Abnahme meine

Rahmen für Photographien
 in allen Größen, namentlich die gegenwärtig sehr gesuchten **billigen Rahmen für Bisttenkarten-Photographien** in reicher Auswahl.

Auch fertige ich Rahmen in jeder beliebigen Größe für Spiegel, Delgemälde, Kupferstiche etc., sowohl von einfachen braunen, schwarzen und Gold-Beisten, als auch solche einfach und reich verziert, acht oder unächt vergoldet.
Reparaturen in diesem Fach werden prompt und billig besorgt.
Wilh. Lindenmayer.

c²) G m ü n d.
Empfehlung.

Eine Auswahl deutscher Defen und alte **Gussplatten**, sowie neue fertige Defen und Kunstherde; auch werden alte Defen und altes Eisen eingetauscht.
Fr. Bänchle, Schlosser.

c²) G m ü n d.
Bettfedern und Flaum
 und fertige neue Betten
 in großer Auswahl empfiehlt
Joseph Oechsle.

c²) G m ü n d.
Leinwand und leinene Brusteinsätze
 in allen Qualitäten empfiehlt
Joseph Oechsle.

Stuttgart.
Wirthschafts-Empfehlung.
 Der Unterzeichnete hat das seitherige **Café Holoch** vis-à-vis der Stiftskirche käuflich übernommen und wird seine werthen Gäste stets mit **gutem Wein, Bier und Speisen** bedienen, wie er auch zum **Logiren** bestens eingerichtet ist.
Heinrich Kugler, Graveur.

Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Die preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin übernimmt zu möglichst billig gestellten festen Prämien ohne Nachzahlungs-Verbindlichkeit Versicherungen auf fast alle verbrennbaren Gegenstände und leistet vollen Ersatz für alle Schäden, welche durch Brand oder Blitzschlag hervorgerufen werden, sowie auch für diejenigen Verluste, welche bei einem Brande durch Beschädigen beim Ausräumen oder durch Entwenden entstehen.

Ihr Grund-Kapital beträgt **Fünf Millionen 250,000 Gulden.**

Ende 1862 betragen die **Gesammt-Reserven**

fl. 980,545.

" " " " **Jahres-Einnahmen**

fl. 2,952,000.

Für **Schäden** sind 1862 bezahlt worden

fl. 773,931,000.

" " " " **laufenden Versicherungen**

fl. 701,205.

Hienach bietet diese Gesellschaft ihren Versicherten eine vorzügliche Garantie und wird fortfahren, die sie betreffenden Schäden auf coulaute und liberale Weise zu erledigen.

Versicherungs-Abschlüsse werden vermittelt, und jede weitere Auskunft gerne ertheilt durch die

Bezirks-Agenten:

Fr. Plapp jr., in Welzheim.

F. J. Mall in Lorch.

Mailändischer Haarbalsam.*]

Zeugniß über die außerordentliche Wirksamkeit des Mailändischen Haarbalsams*) zur Erhaltung, Verschönerung Wachsthumförderung und Wiedererzeugung der Haare in schönster Fülle und Glanz.

Da auf eine schwere Kopfkrankheit mir die Haare fast ganz ausgingen, und dieselben weder von selbst nachwachsen, noch auf den längeren Gebrauch verschiedener Mittel zum Vorschein kamen, so nahm ich endlich meine Zuflucht zu dem Mailändischen Haarbalsam des Hrn. Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg und war so glücklich, durch dieses berühmte Mittel mein vollständiges Haupthaar wieder zu erlangen, welches ich hiemit der strengsten Wahrheit gemäß bezeuge.

Waldkirchen, den 1. November 1858.

Thekla von Braunhofer, Beamtenochter.

Die Richtigkeit der vorstehenden Unterschrift wird hiemit amtlich bestätigt, am 3. November 1858.

(L.S.)

Der Magistrat des k. Marktes Waldkirchen

Zimmermann. Manger, Marktschreiber.

*] Vorräthig in großen Gläsern à 54 kr. und in kleinen à 30 kr. nebst Gebrauchsanweisung mit vielen andern ärztlichen amtlichen und Privatzeugnissen bei

Franz v. Auers Wittve in Schwäbisch Gmünd.

Gestorben zu **Gmünd** den 17. Okt.: Josepha Kolb, geb. Klingler, Ehegattin des Mathäus Kolb, Deconom von Tresselhausen, an Nervenschlag, 76 Jahr alt.

— Gestorben den 21. Oktober, Vormittags $\frac{1}{4}$ 11 Uhr: **Josepha Binder**, geb. Knoblauch, Ehegattin des Friedrich Binder, Schreinermeister, 74 Jahre alt, an Brustwassersucht. Beerdigung: Freitag Nachmittag 2 Uhr. Trauerhaus: Freudenthal.

:/: **Stuttgart**, 19. Okt. Das war ein großartiger Festtag! Schon Samstag Nachmittag besagte sich die Stadt; die ersten Gebäude, an denen die Fahnen erschienen, waren die k. Ministerien, die Staatsgebäude, diejenigen, die zum Privateigenthum des Königs gehören, (Königsbau etc.) die Paläste des Kronprinzen, des Prinzen Friedrich, der Prinzessin Marie, des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar etc. Am Sonntag früh war die Bevölkerung auf den Weinen, um die Herrlichkeiten zu mustern und zu bewundern. Die hauptsächlichste Dekoration war die schwarz-roth-goldene Fahne; sie wehte nicht bloß von gewordenen, sondern auch von werdenden Häusern; in der neueren Stadt, und westlich von der Königsstraße, waren alle Straßen decorirt, meist reich, am interessantesten war die enge Schulstraße, sie war von den Fahnen und Standarten gleichsam überwölbt, man hatte nur noch eine tunnelartige Durchsicht; Marktplatz und Hirschstraße, sowie Hauptstädterstraße, Neckarstraße etc. waren ebenfalls reich besetzt. Am Marktplatz war eine Tribüne für die vereinigten Sängergesellschaften errichtet, am Balkon war das Bild der Germania angebracht. Neben der deutschen und württembergischen Fahne sah man auch eine sächsische, hauptsächlich aber Trauerfahnen für Schleswig-Holstein.

Schon am Tagesanbruch knallten die Schüsse von den Höhen und bald läuteten die Glocken und stimmte die Choralmusik von den Thürmen an: „Nun danket alle Gott!“ Zum Gang nach der Stiftskirche versammelten sich eine große Menge; Alle, welche die Rede des Präl. v. Kapff in der Stiftskirche hörten, stimmten darin überein, daß es eine ausgezeichnete patriotische Arbeit gewesen. (Sie ist dem Druck übergeben).

Die Festrede hielt der Abgeordnete Gemeinderath **Desterlen**. (Sie wird gedruckt). Kaum hatte er geendet, so ertönte: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ Jetzt reichten sich die Gesellschaften

wieder zum Zuge; denselben eröffneten die Stadtreiter und schloßen die 3 Jugendwehr Compagnien. Der Auenplatz, der größte der Stadt, wurde fast vollständig in Anspruch genommen. Hier löbte sich nach einigem Schauturnen und Exercieren der Zug auf. Abends fanden in 8 Sälen 8 Bankette statt; an jedem nahm wenigstens eine Singgesellschaft, an den meisten aber deren zwei Theil. Nachts Freudenfeuer auf den Bergen, Beleuchtung in den Straßen. Ein schöneres Fest ist hier kaum je gefeiert worden; sämmtliche Blätter haben gewetteifert, dem gesammten Publikum die Bedeutung des Festes durch eingehende Beschreibung der Schlachten bei Leipzig klar zu machen. Die Bevölkerung verstand das Fest und die Betheiligung war eine großartige; möge die Begeisterung eine nachhaltige sein!

:/: **Stuttgart**, 21. Okt. Se. Maj. der König haben heute Mittag den künstlerischen Nachlaß des vor Kurzem verstorbenen Bildhauer Braun besucht, welcher im Vestibule des Königsbaus ausgestellt ist. — Von brillanter Schönheit ist das Portrait Ihrer Maj. der Königin Sophie von Holland, das von Winterhalter gemalt, in der „Permanenten“ ausgestellt ist. Winterhalter gehört zu den größten jetzt lebenden Malern im Portraitfache; er hat bereits mehrere Mitglieder der königlichen Familie gemalt. — Die Jagden in den großen umliegenden Forsten insbesondere im altberühmten Schönbuch, und in dem zwischen hier und Leinberg liegenden großen Walde sind wieder wildreich geworden. Am vergangenen Freitag wurden nicht weniger als 5 Hirsche (darunter 2 Thiere) auf einer Jagd erlegt. Mit dem Heutigen tritt, wenn ich recht unterrichtet bin, die Hegezeit für Hirsche ein. — Ein höchst widerwärtiger Vorfall hat sich in der Nacht vom Freitag auf Samstag zugetragen. Leutenant Haryprecht, Sohn des verstorbenen hochverdienten Obertribunalpräsidenten, verlangte Nachts zwei Uhr im König von England Wein. Der Besitzer des Gasthofs, Hr. Munk, sah sich veranlaßt, dieß zu verweigern. Bei einem dadurch entstandenen Wortwechsel griff der Offizier zum Säbel, versetzte dem Hotelbesitzer zwei Hiebe über den Kopf und zog ihm den Säbel, den jener zu seinem Schutze ergriff, durch die Hand. Der Leutenant wurde verhaftet.

Leipzig, 20. Okt. Das Fest der deutschen Nation gieng in erhebender Weise vorüber, gewaltig in Erinnerungen,

reich an Hoffnungen, Fackelzug, Illumination, musikalischer Theil großartig, Beheiligung riesenhaft. Möge es zum Segen unseres Vaterlandes führen!

In **S n n s b r u c k** war ein Haus mit 3 Streifen (schwarz, roth, gelb) decorirt; der Besitzer machte bekannt, daß er die 3 Farben zusammennähen wolle, wenn Deutschland einig sein wird.

Triest, 15. Okt. Aegypten, das sonst gesegnete Land, ist jetzt von zwei Plagen heimgesucht: der Nil richtet furchtbare Verschimmungen an, und die Rinderpest wüthet in schrecklicher Weise, und hat bereits, Privatnachrichten zufolge, 400,000 Stück Vieh dahingerafft, wenn auch die mangelhaften offiziellen Berichte nur von 80,000 sprechen. Daß die Noth an Hornvieh bereits einen bedenklichen Grad erreicht hat, beweist der Umstand, daß die ägyptische Regierung alle Bölle auf mechanische Ackergeräthe und Maschinen aufgehoben hat. Von hier sind in den letzten Tagen 1000 Stück Oesen per Dampfer nach Alexandria abgegangen, und obwohl 50 fl. per Stück für den Transport allein gezahlt werden, machen die Unternehmer doch sehr gute Geschäfte. In zwei Tagen sind drei Dampfer, ein Lloyd, ein englischer und ein sardinischer, von hier nach Alexandria abgefahren, und auch Tonello sendet seinen Dampfer „Marco Polo“, der eben von England zurückgekehrt ist, nach Alexandria.

Zwolle (Niederlande), 14. Okt. Heute ist das hiesige Buchhaus abgebrannt, wobei 250 Sträflinge die Flucht ergriffen.

Warschau, 19. Okt. Die „Bresl. Ztg.“ von heute berichtet aus Warschau: Sämmtliche Beamte polnischer Nationalität an den Grenzkammern wurden sofort entfernt, an der Warschauer Kammer mit dem 1. Januar. Das „Dresdner Journal“ enthält aus Warschau das Telegramm: Am Sonntag Morgens ist in dem Warschauer Stadthaus-Archiv an drei Stellen Feuer ausgebrochen. Die Brandstiftung ist zweifellos. Die Cassen, die Werthpapiere und die Rechnungsbücher sind gerettet.

Paris, 20. Okt. Der *Moniteur* meldet: Hr. Delangle ist zum ersten Vicepräsidenten des Senats ernannt. Morgen findet große Revue der kaiserlichen Garde in Longchamps statt.

Stockholm, 19. Okt. Außer „Allehanda“ ist die ganze schwedische Presse einig: der Vertrag mit Dänemark sei vollständig vereinbart, die Ratification erfolge aber erst bei Antritt des Marsches der deutschen Truppen (beim Einrücken in Schleswig?)

Einer Depesche aus **New-York** vom 8. d. Mts. entnehmen wir folgendes: „Bragg hat dem Vernehmen nach bedeutende Verstärkungen erhalten, und verfügt über mehr als 175,000 Mann. Von consöderirter Seite wird aus Charleston, 6. d. M., über einen Angriff auf die Unionsflotte berichtet. Das den Conöderirten gehörige Kanonenboot „Chidora“ ward bei dieser Gelegenheit von den Panzerschiffen der Gegner übel zugerichtet.

Eine Nacht in dem Kessel eines Dampfschiffes.

(Schluß)

Ich sage es unverhohlen, damals dachte ich dieses; ich war dessen eine Minute, — eine Stunde — vielleicht einen Augenblick überzeugt; ja, es gab einen Augenblick, wo ich mich in mein Schicksal ergeben hatte!

Dem Tode unter der Gestalt ins Auge zu schauen, wie er sich mir hier zeigte, darauf war ich nicht vorbereitet.

Ich fühlte, daß sich das Wasser, in dem ein Theil meines Körpers sich befand, schnell erwärmte; ich fühlte es, und hörte das Brasseln der Flammen, welche dieses Wasser in Dampf verwandeln sollten, bevor es hoch genug gestiegen war, mich zu ertränken. „Sie heben!“ — Ja, es war schrecklich! das Furchtbare meiner Lage betäubte mich zwar nicht mehr; ich fiel nicht ohnmächtig auf den Grund des Kessels zurück; aber ich glaubte mein Kopf zerprengt mir; das Blut, das gegen mein Herz stürmte, erstikte mich! Ich fühlte, daß ich die Stimme verloren hatte, daß ich mich durch Rufen nicht mehr bemerkbar machen konnte! Wüthend schlug ich mit beiden Fäusten an die Seitenwände des Kessels; ich schlug unaufhörlich fort, ohne die Ermüdung und den Schmerz zu empfinden. Ganz in meiner Nähe befanden sich Leute, die mich hören sollten; ich vernahm zwar ihre Schritte;

ich hörte das Geräusch des Holzes, das sie ins Feuer warfen, um dasselbe mehr anzufachen; ich hörte sie lachen; sie konnten nur noch einige Zoll von mir entfernt sein: aber das zischende und tosende Wasser, das mir schon bis an die Kniee reichte, über-täubte das schwache Geräusch, welches ich durch meine Schläge an die Seitenwände hervorbringen konnte!

Bald konnte ich wegen der sich immer steigenden Hitze des Wassers nicht mehr auf einer Stelle stehen bleiben; ich mußte die Stellung mehreremal verändern; über das Niveau des Wassers konnte ich mich nicht erheben und somit war es mit unmöglich, mich ruhig zu verhalten.

Auf einmal stoß mein Fuß an einen harten Körper; ich erfasse ihn; — es ist ein hölzerner Hammer, den der Mechaniker hier zurückgelassen hatte. Ach, wie könnte ich das Gefühl der wahnsinnigen Freude beschreiben, mit welcher ich dieses Instrument ergriff!

Ich schlug mit demselben mit verdoppelten Schlägen an die Mauern meines Gefängnisses; ich halte einen Augenblick an; ich höre, wie die Heizer die Thüren des Ofens öffnen, um die Flamme aufs neue anzufachen, die mir alsbald den Tod bringen sollte. Niemand achtet auf meine Schläge; aber ich, ich höre die Scheiter unter den Kessel werfen und die eisernen Thüren des Ofens schließen!

Nur noch ein Hoffungsstrahl blieb mir übrig, mußte aber befürchten, daß ich mich, wenn ich diesen letzten Versuch wage, selbst noch einer schrecklicheren Marter aussetze. O! wenn ich meinen Hammer nur einige Augenblicke länger gehabt hätte! Doch, wozu diese Reflexionen? — Es bleibt mir nur noch ein Mittel; ich versuche es, getrieben durch die Verzweiflung!

Ich erinnerte mich, daß ich einen großen Nagel in meiner Tasche haben müsse. Ich fand ihn in kürzerer Zeit, als die so eben verstrichene ist, in der ich Ihnen meine Besorgnisse schilderte; mit Hilfe meines Hammers schlug ich nun ein Loch durch eine der Eisenplatten des Dampfkessels. Das Wasser sprudelte aus der Oeffnung; man mußte es außen wahrnehmen; doch nein! ein hölzerner Vorschlag verbarg den Kessel den Blicken der Heizer; das Wasser hätte das Verdeck überströmen müssen, um ihre Aufmerksamkeit auf die Gefahr zu lenken! Sollte ich ein zweites Loch durchschlagen? oder das erste vergrößern? Unterdessen nahm das Wasser schnell ab; wenig hätte gefehlt und es wäre durch die unter meinen Füßen befindlichen, siedendheißen Eisenplatten in Dampf verwandelt worden, und der Kessel wäre zersprungen!

Endlich wurden sie gewahr, was sich zutrug! Ich hörte ihre Stimmen; sie verlangten mit Ungestüm nach einem Hebel; der Vorschlag wird eingeschlagen; sie versuchen es, dem Kessel nahe zu kommen! — Mein Gott! warum beginnen sie nicht damit, das Feuer zu löschen? warum

„Sehen Sie diesen verstümmelten Finger?“ — Er hat mich gerettet! — Wenn ich ihn nicht durch die Oeffnung gepreßt hätte, dann wäre dieselbe einen Augenblick später geschlossen worden.“

Ich hörte das schreckliche Geschrei, das entstand, als man ihn von außen bemerkte; ich hörte den Befehl, das Feuer auszulöschen und vernahm die ersten Pumpenstöße, welche kaltes Wasser zugsöfen!

Man hat mir später gesagt, ich sei nicht ohnmächtig geworden, als man mich ins Freie gebracht habe; — ich weiß jedoch hievon nichts mehr. —

Wir alle schwiegen aus Rührung und Mitleid; der alte Matrose neigte das Haupt — und weinte. J. L.

Theater in Gmünd.

Freitag den 23. Oktober 1863.

Zum ersten Male:

Die Waise von Lowood.

Schauspiel in 4 Akten und 2 Abtheilungen nebst einem Vorspiel:

Jane.

Von Charlotte Birch-Pfeifer.